

# AWO Kinder- und Jugendhilfe Landshut gGmbH

Ludmillastraße 15 – 15a | 84034 Landshut  
E-Mail: [kiju@awo-landshut.de](mailto:kiju@awo-landshut.de)  
Website: [www.awo-landshut.de](http://www.awo-landshut.de)



## Pädagogische Konzeption



## AWO Kita Mosaik

Ludmillastraße 15a | 84034 Landshut  
Tel. 0871 / 974588-50  
E-Mail: [kita-mosaik@awo-landshut.de](mailto:kita-mosaik@awo-landshut.de)

## INHALT

### **1 Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung** S. 4 - 6

- 1.1 Information zu Träger und Einrichtung
- 1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet
- 1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz
- 1.4 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen

### **2 Orientierung und Prinzipien unseres Handelns** S. 7 - 12

- 2.1 Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie
- 2.2 Unser Verständnis von Bildung
  - Bildung als sozialer Prozess
  - Stärkung von Basiskompetenzen
  - Inklusion: Vielfalt als Chance
- 2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle, Ausrichtung

### **3 Übergänge im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung** S. 13

- 3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau
- 3.2 Der Übergang in den Kindergarten – Vorbereitung und Abschied

### **4 Pädagogik der Vielfalt – Anleiten von Bildungsprozessen** S. 14 - 18

- 4.1 Differenzierte Lernumgebung
  - Arbeits- und Gruppenorganisation
  - Raumkonzept und Materialvielfalt
  - Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur
- 4.2 Interaktionsqualität mit Kindern
  - Kinderrecht Partizipation – Selbst und Mitbestimmung der Kinder
  - Ko- Konstruktion – Von und Miteinanderlernen im Dialog
- 4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis

### **5 Kompetenzstärkung im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche** S. 19 - 23

- 5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus
- 5.2. Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche
  - Werteorientierung und Religiosität
  - Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte
  - Sprache und Literacy
  - Digitale Medien
  - Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik
  - Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung
  - Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur
  - Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität
  - Lebenspraxis

### **6 Kooperation und Vernetzung - Bildungspartner unserer Einrichtung** S. 24 - 27

- 6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern
  - Eltern als Mitgestalter
  - Differenziertes Angebot für Eltern und Familien
- 6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten
  - Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten
  - Kooperationen mit Kindertagespflege, anderen Kitas und Schulen
  - Öffnung nach außen – unsere weiteren Netzwerkpartner im Gemeinwesen
- 6.3. Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen

### **7 Unser Selbstverständnis als lernende Organisation** S. 28 - 29

- 7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung
- 7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

## VORWORT DES TRÄGERS

Wenn das Kind gerne in die Einrichtung geht, gut gelaunt zurückkommt, Freunde hat, viel erzählen kann und will – dann sind die Eltern glücklich, die Pädagog\*innen zufrieden und wir - die AWO - haben unsere Ziele ebenfalls erreicht. Damit dies nachhaltig gelingt, bedarf es einer konzeptionellen und professionellen Dienstleistung mit Herzblut und vielseitigen Kompetenzen.

Die Corona-Pandemie hat auch das Leben in unseren Einrichtungen in einem Maße beeinträchtigt, das für uns alle undenkbar war und ist. Die Belastungen für Eltern, Kinder und unsere Pädagog\*innen sind enorm, aber ebenso der Wille zur Aufrechterhaltung aller Qualitäten. Für die Arbeit in Tageseinrichtungen für Kinder wurden Leitsätze und Qualitätsmaßstäbe entwickelt. Sie bestimmen das fachliche Handeln und den pädagogischen Auftrag in den Kindertagesstätten.

Die AWO orientiert sich an einem humanistischen Menschenbild. Sie geht davon aus, dass Menschen von Geburt an über ein großes Potential an Fähigkeiten verfügen, dessen Entfaltung sie in die Lage versetzt, ihr Leben in Verantwortung für sich und andere zu gestalten. Für die Arbeit in den Tageseinrichtungen bedeutet das, Kinder als eigenständige Persönlichkeiten ernst zu nehmen und Bildungs- und Erziehungsprozesse zu

initiierten, in denen Kinder ihre Fähigkeiten und Potentiale entfalten können.

Für die Tageseinrichtungen besteht die Verpflichtung, die familiären Lebenszusammenhänge zu kennen und zu verstehen, die Eltern als Partner\*innen ernst zu nehmen und zu beteiligen und die unterschiedlichen Lebenssituationen bei den Betreuungsangeboten zu berücksichtigen. Die Tageseinrichtungen für Kinder der AWO vermitteln humane Werte und Lebenskompetenzen die Kinder befähigen, ihr Leben zu genießen, verantwortlich zu gestalten und mit Unsicherheiten und Veränderungen umzugehen.

Kinder lernen für eine ungewisse Zukunft, die niemand präzise vorhersagen kann. Ihr Denken, Fühlen und Handeln orientiert sich an ihren aktuellen Erfahrungen. Deshalb gestalten die Tageseinrichtungen ihren pädagogischen Auftrag im Spektrum von gegenwärtigen kindlichen Bedürfnissen und zukunftsorientierten Kompetenzen. Die qualitative Betreuung nach den Grundsätzen der AWO in der Kita sichern fachlich kompetente und engagierte Mitarbeiter\*innen. Sie bieten verlässliche Betreuung mit einem hohen Qualitätsanspruch.

Die Stadt Landshut hat die Arbeiterwohlfahrt mit der Betriebsträgerschaft betraut. Wir gehen mit dieser Aufgabe sehr verantwortungsvoll um. Die Kita nimmt aktiv am gemeindlichen und gesellschaftlichen Leben teil. In der Stadt Landshut verstehen wir uns als ein Ort des Zusammenlebens und Zusammenwirkens von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen, Kindern und Familien.

## Grundwerte unseres Handelns

### **Solidarität**

- Gemeinschaftsgefühl entwickeln und füreinander eintreten

### **Toleranz**

- Individualität akzeptieren und die Denk- und Verhaltensweisen Anderer respektieren

### **Freiheit**

- Die Möglichkeit haben, individuelle Fähigkeiten zu entfalten und Verantwortung dafür zu tragen

### **Gleichheit**

- Die Herstellung gleicher Entwicklungs- und Bildungschancen unabhängig von sozialer Herkunft

### **Gerechtigkeit**

- Gemeinsame Lösungsstrategien entwickeln und dabei einen fairen Interessensausgleich anstreben

## 1 Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

### 1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung

Die AWO-Kita Mosaik ist eine familienergänzende Einrichtung der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern im Alter von 6 Monaten bis zum Schuleintritt. Sie befindet sich in der Nähe des Bahnhofs im Nikola-Viertel der Stadt Landshut. Sie ist direkt im Mehrgenerationenhaus der AWO-Landshut mit angebunden, in dem sich unter anderem auch die Tagespflege für Senioren befindet. Die AWO Kita Mosaik liegt direkt an der Flutmulde und bietet damit die Möglichkeit zu regelmäßigen Ausflügen in die Natur.

- **Öffnungszeiten**

Die Kita Mosaik ist Montag bis Freitag von 07.00 bis 17.00 Uhr geöffnet. Wichtig sind uns die Einhaltung der Bring- und Abholzeiten, Eine positive Übergabesituation ist ausschlaggebend für ein ausgeglichenes Ankommen in der Gruppe. und bei den Bezugs-Pädagog\*innen.

- **Kernzeiten**

Die tägliche pädagogische Kernzeit erstreckt sich im Zeitraum von 08.15 Uhr bis 12.15 Uhr. Während dieser Zeit findet das pädagogische Angebot statt. Bringen und Abholen der Kinder innerhalb der Kernzeit ist nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger Rücksprache mit dem pädagogischen Personal möglich.

- **Schließzeiten**

Wir wollen die Schließtage unserer Einrichtung so gering und arbeitnehmerfreundlich wie möglich gestalten. Sie können jedoch von einem Kindergartenjahr zum anderen

geringfügig abweichen. In der Regel schließen wir an 27 Tagen im Kalenderjahr.

- **Betreuungszeiten**

Für die Eltern besteht die Möglichkeit unterschiedliche Bereuungszeiten zu buchen. Die gemeinsame Brotzeit an jeden Mittwoch sowie das tägliche gemeinsame Mittagessen sind Kernbestandteil unseres pädagogischen Konzeptes.

- **Gruppenstruktur**

Unsere Kindertagesstätte bietet Platz für 80 Kinder im Alter von 6 Monaten bis zum Schuleintritt.

Im Krippenbereich werden derzeit 37 Kinder im Alter von 6 Monaten bis 3 Jahren betreut. Der Kindergartenbereich bietet 43 Plätze für Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt.

- **Personelle Besetzung**

Das Stammpersonal besteht aus pädagogischen Fach- und Ergänzungskräften, sowie Assistenzkräften und einer Hauswirtschaftskraft.

Während des Kindergartenjahres unterstützen uns außerdem Jahres-, Block-, Wochen- oder Tagespraktikant\*innen aus verschiedenen Schulen und Institutionen (z. Bsp. Kinderpflegeschule, Fachoberschule, Fachakademie Seligenthal)

### 1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Die Kindertagesstätte befindet sich im Nikola-Viertel der Stadt Landshut. Das Einzugsgebiet der Einrichtung liegt in einem interkulturellen

Stadtteil, in der Nähe des Bahnhofs. Hier leben unterschiedliche Kulturen und Nationalitäten. Die familiären Hintergründe sowie Wohnformen sind individuell und breit gefächert.

### 1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

Die rechtlichen Grundlagen bilden:

- ❖ der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)
- ❖ das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)
- ❖ die Ausführungsverordnung zum Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (AVBayKiBiG)
- ❖ die Bayerischen Bildungsleitlinien (BayBL)
- ❖ Trägervorgaben, z. B. Regelungen zum Datenschutz
- ❖ der Allgemeine Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII (Kindeswohlgefährdung)
- ❖ die Kindertagesstättenordnung
- ❖ das Infektionsschutzgesetz (IfSG), z. B. meldepflichtige Krankheiten

Rechtliche Grundlagen für die Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen werden durch das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII), das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz und deren Ausführungsverordnung verbindlich geregelt: Dazu heißt es in §1 Abs. 1 SGB VIII: „Jeder junge Mensch hat das Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und

gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit“. Zudem hat der Gesetzgeber sich verpflichtet, „positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien zu schaffen“ (vgl. § 1 SGB VIII Abs. 3 Nr. 4). Dazu gehört die Schaffung von Betreuungsmöglichkeiten für Kinder ab einem Jahr und die Überprüfung der Betreuungsvoraussetzungen, geregelt durch die §§ 22 und 45 SGB VIII.

Weitere verbindliche Vorgaben werden geregelt durch

- ❖ das Infektionsschutzgesetz (IfSG), z. B. meldepflichtige Krankheiten
- ❖ den Hygieneplan in seiner aktuell gültigen Fassung
- ❖ die UN-Kinderrechtskonvention
- ❖ Trägervorgaben z.B. zum Datenschutz und Kinderschutz
- ❖ den Allgemeinen Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII (Kindeswohlgefährdung)

### 1.4 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen

Durch das 2005 in Kraft getretene Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) wurden für Kindertagesstätten gesetzliche Richtlinien geschaffen um den Auftrag Bildung, Erziehung und Betreuung qualitativ hochwertig und einheitlich in den frühpädagogischen Bildungseinrichtungen umzusetzen. In der Ausführungsverordnung zum BayKiBiG sind verbindlich festgelegte Bildungs- und Erziehungsziele aufgeführt, die in der täglichen Arbeit mit den Kindern realisiert werden.

Der Bayrische Bildungs- und Erziehungsplan bietet einen Orientierungsrahmen für pädagogische Fachkräfte. Er beinhaltet Leitlinien für Bildung und Erziehung in Bayern und sorgt dadurch für Chancengleichheit und Qualitätsstandards für alle Kinder.

## 2 Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

### 2.1 Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie

*„Erziehung streut keinen Samen in die Kinder hinein, sondern lässt den Samen aufgehen, der in ihnen liegt“ (Khalil Gibran)*

Kinder sind von Natur aus Akteure ihrer eigenen Entwicklung und gestalten sie von Geburt an mit. Wir schätzen ihre Selbstständigkeit, ihre Individualität und ihre Eigenständigkeit. Wir sehen uns als Wegbegleiter der Kinder, damit sie sich gemäß ihrem Tempo und ihren individuellen Entwicklungsschritten entwickeln können. Kinderrechte sind universell in der UN-Kinderrechtskonvention verankert. Kinder haben insbesondere ein Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an. Oberstes Ziel ihrer Bildung ist es, Ihre Persönlichkeit, Begabung und geistig-körperliche Fähigkeiten voll zur Entfaltung zu bringen. Uns ist wichtig, das Kind mit seinen vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten wahrzunehmen und es dabei zu unterstützen, sich selbstständig aktiv als Forscher und Entdecker seine Welt selbst zu gestalten. Viele unterschiedliche Blickwinkel sowie strukturierte Tagesabläufe und Wahlmöglichkeiten, helfen ihm dabei seinen Tag zu gestalten. Da wir die kulturelle Vielfalt in unserer Gesellschaft als Bereicherung erleben, sehen wir einen Schwerpunkt für unsere Einrichtung in der

interkulturellen Erziehung. Wir sehen die Integration der Eltern und Kinder verschiedenster Nationen als Chance den Kindern die Einheit unserer Welt zu vermitteln. Unser Ziel ist es, auch in diesem Bereich die natürliche Neugierde und Entdeckungsfreude mit unterschiedlichen Angeboten altersgerecht bestmöglich zu fördern. So kann sich das Kind später selbst ein Bild von seiner Welt schaffen und erleben, dass die Vielfalt der Kulturen eine Bereicherung für unser Zusammenleben ist. Wir sehen im spielerischen und ganz selbstverständlichen Kennenlernen der kulturellen Vielfalt eine große Chance für aktive Friedenserziehung schon im Kindesalter.

Die Familie (Eltern, Geschwister, Großeltern, Verwandte) ist die Keimzelle unserer Gesellschaft. Für die Kinder ist die Familie die erste Sozialisationsinstanz. Hier gilt es angenommen zu sein, Regeln des Zusammenlebens zu erlernen, Verhaltensweisen auszuprobieren, Sprache zu erlernen, sich an Entwicklungsschritten zu erfreuen und vieles mehr. Niemand kennt seine Kinder besser als die eigenen Eltern. Die Kinder sind unterschiedlich lang in der Kita und kehren dann wieder in den Familienraum zurück. Deshalb ist uns die Zusammenarbeit mit den Eltern besonders wichtig. Durch den täglichen Austausch und die regelmäßigen Entwicklungsgespräche können wir manche Verhaltensweisen oder Vorlieben, auch Schwierigkeiten und Fähigkeiten besser verstehen und das Kind noch ganzheitlicher sehen. Dadurch können wir gemeinsam zum Wohl des Kindes Strukturen und Ansatzpunkte entwickeln, die das Kind in seinen Fähigkeiten stärken und fördern.

Inklusionskinder, Kinder mit erhöhtem Förderbedarf (in geistigen, seelischen oder körperlichen Bereichen) sind bei uns ebenfalls herzlich willkommen.

In unseren Gruppen lernen die Kinder voneinander und in Wertschätzung miteinander



zusammen zu spielen, zu lernen, zu leben, zu sein!

## **2.2 Unser Verständnis von Bildung Bildung als sozialer Prozess – Stärkung der Basiskompetenzen**

Jedes uns anvertraute Kind ist einzigartig. Zunächst bildet es seine Individualität aus. Nach und nach gewinnt dann sein Gegenüber und die Gruppe an Bedeutung. Ein wichtiges Entwicklungsthema ist es, soziales Verhalten in der Gemeinschaft zu erlernen, Werte und Regeln der Gruppe anzuerkennen und diese schließlich auch mitzugestalten.

Dazu bedarf es der Kommunikation!

Kommunikations- und Sprachförderung gelingt, wenn wir eine entspannte fehlerfreundliche Atmosphäre der Wertschätzung schaffen, in der angstfrei Sprache, Sprechversuche, sowie nonverbale Zeichen und Mimik gezeigt werden dürfen.

Die stetige kommunikative Weiterentwicklung passiert sowohl im Kontakt mit anderen Kindern als auch unterstützt durch die Fachlichkeit und Geduld des pädagogischen Personals.

In neuesten wissenschaftlichen Studien wurde die Bedeutung der Erstsprache für die Kinder hervorgehoben. Je besser die Kinder ihre Familiensprache/n beherrschen, desto leichter können sie die deutsche Sprache erlernen. Nie mehr lernen Menschen eine Fremdsprache leichter als in der Kindheit. Somit bietet das Prinzip der Zwei- bzw. Mehrsprachigkeit den Kindern eine gute Ausgangsposition in unserer globalisierten Welt.

Wenn Kinder mit einer nicht-deutschen Erstsprache in die Kita kommen, sind wir es gewohnt sprichwörtlich mit Händen und Füßen zu kommunizieren. Eine authentische Körpersprache und Mimik, sowie das Zeigen spielen

zu Anfang eine große Rolle. Das sogenannte „Sprachbad“ führt nach und nach zu immer mehr Sprecherfolgen in unserer deutschen Sprache. „Sprachbad“ bedeutet ganz einfach, dass das Kind in der Kita für mehrere Stunden am Tag in immer wiederkehrenden Handlungssituationen und Ritualen die neue Sprache hört und verknüpft. Ausschlaggebend ist nach wissenschaftlichen Studien dabei in erster Linie die Quantität also die Menge, der in der neu zu erlernenden Sprache verbrachten Zeit.

Zudem setzen wir gezielte Impulse zur Wortschatzerweiterung und der Benutzung der richtigen Grammatik durch Lieder, Kreis- und Fingerspiele, Mitmachgeschichten, Bilderbuchbetrachtungen und vielem mehr.

Über kreatives Arbeiten erleben die Kinder eine Steigerung ihres Selbstbewusstseins, ohne dass die Sprache direkt im Mittelpunkt des Interesses steht. „Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“ heißt es in der Reggio-Pädagogik.

Für Vorschulkinder, die noch Unterstützung in der Sprachentwicklung benötigen, findet durch eine Lehrkraft der Grundschule regelmäßig ein Teil des „Vorkurs Deutsch 240“ statt. Der zweite Teil dieser Sprachförderung wird in der Kita im Alltagsgeschehen geleistet.

### **Inklusion: Vielfalt als Chance**

Nicht der behinderte Mensch muss sich der Gesellschaft und ihrer Strukturen anpassen, damit er an der Gesellschaft teilhaben kann, die Gesellschaft muss vielmehr sich und ihre Strukturen an die Anforderungen aller Menschen anpassen. Somit ist das Ziel, Menschen mit besonderem Förderbedarf mit ihren Bedürfnissen von Anfang an einzubeziehen und sie nicht auszugrenzen.



Inklusion ist die Integration von Menschen mit erhöhtem Unterstützungsbedarf in seelischen, geistigen oder körperlichen Bereichen.

Wir wollen diesem Grundsatz gerne entsprechen, indem wir unsere Einrichtung für alle Familien öffnen. Da unsere Kinder aus unterschiedlichen Nationen kommen, bedeutet uns eine kulturell aufgeschlossene pädagogische Grundhaltung sehr viel. Unter interkultureller Erziehung verstehen wir einen Prozess der Auseinandersetzung von verschiedenen Kulturen. Dadurch wird ein gleichberechtigtes Miteinanderleben und Voneinander lernen von Menschen unterschiedlicher Nationalitäten ermöglicht. Eine der wichtigsten Dimensionen von interkultureller Erziehung ist die Wertschätzung der Sprachen und kulturspezifischer Gewohnheiten. Wir akzeptieren und unterstützen alle Kinder und Familien in ihrem jeweiligen kulturellen Selbstverständnis, um Gemeinsamkeiten zu entdecken und herauszuarbeiten. Unterschiede verstehen und nützen wir als Bereicherung des gemeinsamen Weges. Wir wollen den Kindern durch internationale Feste und Feiern verschiedene kulturelle Ansätze näherbringen. Durch die kulturelle Vielfalt unserer Teammitglieder erleben die Familien die Mehrsprachigkeit als Selbstverständlichkeit.

### **2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung**

Durch unseren teiloffenen, offenen und partizipativen Ansatz sind wir Impulsgeber\*innen und Lern-Begleiter\*innen der Kinder. Wir helfen ihnen ihre Ideen zu erkennen, zu verstehen und zu realisieren. Hierbei agiert das Kind möglichst selbsttätig und kann seine Ziele eigenständig erreichen. Wir, das pädagogische Personal, sind jederzeit Ansprechpartner bei

Problemen, geben Hilfestellungen, Tipps und Anregungen.

Unsere KiTa ist geprägt von kultureller Vielfalt, sowohl im Team als auch in den Familien unserer Kinder. Akzeptanz und Offenheit gegenüber verschiedenen Kulturen versteht sich von selbst.

## **3 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung**

### **3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau**

*Die Eingewöhnung in der Krippe:*

Grundsätzlich arbeiten wir angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell und orientieren uns dabei am Tempo des Kindes. Täglicher intensiver Austausch zwischen der Begleitperson des Kindes und seiner/seinem Bezugs-Pädagogin/Bezugs-Pädagogen sind während der Eingewöhnungszeit von großer Bedeutung. Nachdem jedes Kind anders auf Veränderungen reagiert, kann sich die Eingewöhnungsphase in Ausnahmefällen auf bis zu 6 Wochen ausdehnen. Druck wird die Eingewöhnung negativ beeinflussen, weshalb die Begleitperson des Kindes von vornherein ausreichend Zeit einplanen soll.

Wir erleichtern den Übergang, indem wir nach Möglichkeit in einer kleinen Teilgruppe starten, und beliebtes Spielzeug schon vorab im Gruppenraum platzieren.

Wichtig sind vor allem die Wegbegleiter, der neuen Kinder, sogenannte Übergangsobjekte. Dabei handelt es sich zum Beispiel um Kuscheltiere oder kleine Stoffpüppchen. Diese Übergangsobjekte begleiten die Kinder vom gewohnten Zuhause in die noch ungewohnte Kita und später wieder von der Kita nach

Hause zurück. Sie sind einfach dabei, und geben Halt.

Damit ein Kind Vertrauen fassen kann, muss zunächst das Vertrauen der Eltern gewonnen werden. Spürt das Kind, dass der Austausch zwischen Begleitperson und Bezugs-Pädagogin bzw. Pädagogen harmonisch ist, fällt es dem Kind leichter, eine neue Bindung einzugehen.

Emotionen wie Trennungsschmerz und Schuldgefühle sind dabei in ihrer unterschiedlichen Ausprägung ganz normal. Diese Gefühle sprechen wir behutsam an und helfen somit bei deren Integration.

#### Schrittweiser Ablauf

##### 1. Schritt: Aufnahmegespräch mit der Begleitperson

Der Informationsaustausch vorab ist uns sehr wichtig, damit die Bezugs-Pädagogin/der Bezugspädagoge einen guten Kontakt zum Kind aufbauen kann. Vorerkrankungen bzw. auch Allergien, gewohnte Rituale und Tagesstrukturen des Kindes werden abgefragt, sodass wir bestmöglich auf das Kind eingehen können. Wir sehen die Eltern als Experten für ihr Kind und sind froh über den Erfahrungsaustausch (z. B. wie sich ihr Kind am besten beruhigen lässt) Auch werden zeitliche, terminliche Abstimmungen getroffen. In diesem Gespräch wird der erste Grundbaustein für eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft gelegt.

##### 2. Schritt: Kennenlernphase

Das Kind darf in Ruhe mit der Begleitperson im Gruppenraum ankommen und sich orientieren.

Die Begleitperson wird sich aber eher passiv im Spielverhalten zeigen und das Kind nicht dazu motivieren sich zu lösen. Sobald das

Kind Sicherheit in die Umgebung gefunden hat, wird es sich von ganz alleine lösen und freudig das neue Spielmaterial erkunden. In der Regel findet die ersten 3 Tage ca. 1 Stunde Freispielzeit kombiniert mit einer pflegerischen Situation (z. B. Wickeln, Essen) statt. Die Bezugsperson nimmt dabei immer mehr Kontakt zum Kind auf.

##### 3. Schritt: Ablösungsprozess

Normalerweise findet am 4. Tag die erste Trennung statt, sofern die Bezugsperson das Gefühl hat, das die Beziehung zum Kind bereits so viel Tragfläche hat. Die erste Trennung ist nicht länger als 10-20 Minuten. Wenn die Bezugsperson das Gefühl hat, dass das Kind gut bei ihr angekommen ist, gibt sie der Begleitperson ein Signal, sodass sie sich bewusst und kurz von dem Kind verabschiedet und dann auch wirklich den Raum verlässt, auch wenn das Kind dabei weint. Sollte sich das Kind nicht innerhalb kurzer Zeit beruhigen, wird die Begleitperson von einem Kollegen bzw. einer Kollegin wieder zurückgeholt. Damit die Begleitperson ggf. schnell wieder anwesend sein kann, darf sie sich während den ersten Trennungsphasen im Elternwartebereich aufhalten. Danach ist es wichtig, der Bezugsperson die Möglichkeit zu geben auf das Kind einzugehen und es zu beruhigen. Nachdem es sich bei der ersten Trennung nur um wenige Minuten handelt, ist dieser Tag der kürzeste, während der kompletten Eingewöhnungsphase. Diese erste Trennung wird auch ausschlaggebend sein, wie sich der weitere Verlauf der Eingewöhnung gestaltet.

##### 4. Schritt: Stabilisierung

Von Tag zu Tag werden die Trennungsphasen länger und immer mehr Tagesablaufspunkte kommen dazu, zum Beispiel der Morgenkreis, spezielle Angebote, das

Mittagessen und der Mittagschlaf, bis die volle Buchungszeit erreicht ist.

Anfangs befindet sich die Begleitperson noch im Haus, damit sie schnell wieder zurückkommen kann. Je nach Einschätzung der Bezugspädagogin kann sie auch schon für eine gewisse Zeit das Haus verlassen und am Telefon erreichbar bleiben.

#### 5. Schritt: Abschlussgespräch

Nachdem Qualitätssicherung und Selbstreflektion bei uns im Haus einen hohen Stellenwert haben, findet abschließend zur Eingewöhnung ein Reflexionsgespräch mit den Erziehungsberechtigten statt.

#### Die ersten Wochen im Kindergarten:

Auch in diesem Altersbereich ist es uns wichtig, dass die Kinder liebevoll und individuell eingewöhnt werden. Die Vorgehensweise bei der Eingewöhnung eines Kindergarten-Kindes ist prinzipiell die gleiche wie in der Krippe.

Nur gestaltet sich der zeitliche Rahmen meist kürzer, wobei genau wie in der Krippe auf die Signale des einzugewöhnenden Kindes geachtet wird.

### **3.2. Der Übergang in den Kindergarten/Hort/die Schule – Vorbereitung und Abschied**

In der Kita Mosaik wechseln die meisten Kinder Haus intern von der Krippe in den Kindergarten. Nur selten sind dadurch Kindergartenplätze für externe Kinder verfügbar. Die Eingewöhnung ist meist unkompliziert, da dem Krippenkind sowohl das Personal als auch die Kinder und die Räumlichkeiten vertraut sind. Ein paar Wochen vor Ende der Krippenzeit darf das meist bereits 3-jährige noch Krippen-Kind stundenweise im Kindergarten „schnuppern“, Die „Eingewöhnungsphase“ für die

bevorstehende Kindergartenzeit beginnt bereits jetzt. Sollten im September dennoch Probleme auftreten, dürfen die Eltern selbstverständlich in den ersten Kindergarten-Tagen ihr Kind begleiten.

*„Schulvorbereitung ist immer auch Lebensvorbereitung und ist nicht nur auf den engen Zeitraum vor und nach der Einschulung fokussiert.“ (Prof. Tassilo Knauf)*

Um Kinder mit dem Übergang in eine neue Lebensphase wachsen zu lassen, und um destruktive Krisenerfahrungen vermeidbar zu machen, ist es unser Ziel die Vernetzung zwischen Kindergarten und Schule zu entwickeln und zu festigen.

Für eine gelingende Schulvorbereitung und Übergangsbewältigung ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern, Kindertageseinrichtung und Grundschule erforderlich. Durch Besuche der Grundschullehrer\*innen, lernen die Kinder ihre neuen Bezugspersonen in der Schule kennen und verlieren Berührungängste. Durch die Förderung über den Vorkurs 240 verstärken die Kinder ihre Deutschkenntnisse und können diese weiter ausbauen.

Die Kursteilnahme verbessert Startchancen der Kinder in der Schule. Dem Vorkurs geht eine Erhebung des Sprachstandes des Kindes in der ersten Hälfte des vorletzten Kitajahres voraus. Er beträgt 240 Stunden, die die Kita und Grundschule je zur Hälfte erbringen. Auch gibt es an einem Tag in der Woche einen Schulvorbereitungstag. Alle Vorschulkinder, wir nennen sie „Schlaufüchse“, erleben hier in der Kernzeit neben mathematischer und sprachlicher Förderung, vor allem auch eine praktische Vorbereitung auf die Schule. Sie lernen beispielsweise, wie Arbeitsmaterialien in Ordnung gehalten werden, Stifte zu spitzen sind, dass sie ihre kleinen Hausaufgaben

selbstständig erledigen, dass sie sich melden sollen und andere ausreden lassen. Bestandteil unserer Schulvorbereitung sind darüber hinaus Ausflüge in die Bücherei und ein ausführliches Schulwegtraining.

## 4 Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

### 4.1 Differenzierte Lernumgebung

„Kleine Kinder können nur in einem Umfeld aktiv lernen und sich positiv entwickeln, in dem sie sich sicher und geborgen fühlen. (BEP, 2007, S. 29) Besonders entscheidend ist die emotionale Atmosphäre, in der sie lernen. Auch, wie Kinder Räume wahrnehmen und welche Anregungen wir ihnen bieten, hat maßgeblichen Einfluss auf ihre Entwicklung. Die Gestaltung ist daher liebevoll, kindgerecht und soll zum aktiven Spielen anregen. Daher nutzen wir nicht nur die Gruppenräume, sondern auch in der Teilöffnung und Öffnung während des Freispiels alle Bewegungsräume. Dies steigert Wohlbefinden, Lernmotivation und Effizienz von Lernprozessen.

### Arbeits- und Gruppenorganisation

Die Betreuung unserer Krippen- und Kindergartenkinder findet auf zwei Ebenen statt. Die jüngsten Kinder sind im Erdgeschoss untergebracht. Eine Krippengruppe teilt sich mit den Kindergartenkindern die Räume im Obergeschoss.

Das gesamte Haus ist freundlich und hell eingerichtet. Viele hohe Fenster lassen Tageslicht hinein und so manches farbige Glas sorgt für eine besondere Stimmung.

Durch unseren teiloffenen Ansatz in der Krippe und unseren offenen Ansatz im

Kindergarten nutzen wir alle vorhandenen großen und kleinen Räume des Hauses zum Spielen, Lernen und Experimentieren.

Nach der langen und entbehrungsreichen Corona-Zeit und unter dem Arbeits-Titel: „Mehr Raum für Kinder“ machten sich die Mitarbeiter\*innen der Kita Mosaik im August 2022 daran, alle Räume des Hauses, und die vorhandenen Spielmaterialien und -geräte, einmal ganz genau unter die Lupe zu nehmen. Unser Ziel war es, den Kindern wieder mehr körperlichen, geistigen und seelischen Bewegungsspielraum zu ermöglichen.

Folgendes teilweise neues Raumkonzept entstand.

### Raumkonzept ein Rundgang durch unser Haus

Beim Betreten unseres Hauses fallen sofort die 3 roten Couchen im großzügigen und hellen **Eingangsbereich** auf. Hier empfängt unsere Familien ein Elternwartebereich, der zum Austausch, zur Informationsweitergabe oder zum geselligen Beisammensein Platz und Gelegenheit bietet. Die künstlerische Gestaltung an den Wänden, wurde unter anderem in Projektarbeiten mit den Kindern verwirklicht.

Vom Eingangsbereich gelangt man links zur Garderobe des Kindergartens und zur Garderobe der Krippengruppe Grün, von wo aus eineTüre am Ende der Garderobe direkt in den Garten führt.

Auf der rechten Seite des Eingangsbereiches befindet sich ein kleiner gemütlicher Raum für die Mitarbeiter in dem wir am runden Tisch auch unsere regelmäßigen Gespräche mit den Eltern abhalten.

Gegenüber sieht man das KiTa-Büro. Hier finden Eltern, Kinder oder Besucher\*innen immer ein offenes Ohr für ihre Belange.

Dem breiten Gang im Erdgeschoss folgend, geht man an der Fachbibliothek für die

Mitarbeiter\*innen, sowie am **Krippenschlafraum** vorbei. Im verdunklungsfähigen Ruhe- raum halten die Krippenkinder ihren Mittag- schlaf. Jedes Kind verfügt hier über seinen ei- genen individuellen Schlafplatz.

Wenn man am Schlafräum der Krippenkinder vorbei geht, sieht man gleich danach die große Treppe, die zum Obergeschoss führt, Geradeaus geht es in den Krippenbereich zu den jüngsten Kindern unseres Hauses. Zu- nächst befindet sich links der Sanitär- und Wi- ckelraum der Krippenkinder.

Um den hygienisch und pflegerisch hohen An- forderungen im Krippenbereich gerecht zu werden, ist unser ansprechend und großzügig gestalteter Wasch- und Wickelraum praktisch eingerichtet. Auf zwei Wickelplätzen werden die Kinder gewickelt. Daneben gibt es drei Kindertoiletten, um die Kinder in dem Prozess des „Sauberwerdens“ zu unterstützen. Eine Dusche ist ebenfalls vorhanden.

Wenn man nun weiter geht, gelangt man in ei- nen breiten Gang, von dem links die Krippen- gruppe Lila und am Ende des Ganges die Krippengruppe Rot abgeht.

Vor den Eingangstüren zu den Krippenräu- men befinden sich die Kindergarderoben für unsere Jüngsten. Alles ist gut erreichbar. Es gibt kurze Wege. Auch in den Garten gelan- gen die Kinder der Gruppen Lila und Rot durch eine Türe gegenüber den Gruppenzimmern.

**Das Lila Zimmer** bietet viel freien Platz für kreatives Spielen. Neu ist unsere große Mal- wand, die großflächiges Malen und Zeichnen im Stehen ermöglicht. Das Lila Zimmer ist mit einer Küchenzeile ausgestattet, sodass schon die Kleinsten bei lebenspraktischen Übungen miteinbinden kann. Das Lila Zimmer ist durch einen weiteren kleinen Raum mit dem Roten Krippenzimmer verbunden. In diesem Raum finden gruppenübergreifende Angebote statt.

**Im Roten Zimmer** sind die Kinder fasziniert von ihrer Puppenküche und der großzügigen Kuschelecke.

Wenn man wieder zur großen Treppe zurück und nach oben geht, befindet sich im Oberge- schoss gleich rechts neben dem Aufgang un- sere dritte Krippengruppe. Die meisten Krip- penkinder sind hier schon etwas älter. Fast alle können schon gut die Treppe bewältigen und interessieren sich auch bereits für die Ak- tivitäten des Kindergartens. Nachdem **das grüne Zimmer** das einzige Krippenzimmer im Obergeschoss ist, bietet dieses die optimale Plattform für soziale Kontakte zwischen Krippe und Kindergarten. Hier findet demen- tsprechend auch der Frühdienst statt.

Gegenüber der Krippengruppe Grün haben wir unser neues großes **Atelier** eingerichtet, welches wir gerne auch als Kreativ-Werkstatt bezeichnen. Seine Buntheit und Materialviel- falt fällt neuen Besuchern sofort ins Auge. Als besonderes Highlight ist hier ein Glasfenster in den Boden eingebaut, so dass man im Erd- geschoss im Eingangsbereich nach oben schauen kann und sieht, dass gemalt, ge- zeichnet und gebastelt wird. Von oben ist das Atelier optimal durch eine große Glaskuppel beleuchtet.

In direktem Anschluss an das Atelier befindet sich **die Küche mit den beiden Essräumen**. Der hintere Essraum wurde neu eingerichtet. In den beiden Essräumen findet die gleitende Brotzeit, sowie das Mittagessen statt. Nach dem jeweiligen Aufräumen und Sauberma- chen, werden diese beide Räume gerne auch für hauswirtschaftliche Angebote, wie zum Beispiel das Geburtstagskuchen-Backen genutzt. Auch spezielle Fördereinheiten kön- nen hier durchgeführt werden.

Wenn man die Essräume verlässt, geht wie- derum vom zentral gelegenen Atelier aus di- rekt eine Tür zu unserer großen



**Bewegungsbaustelle**, die auch als Mehrzweckraum zu benutzen ist.

Die Bewegungsbaustelle befindet sich auf dem gleichen Gang wie unser **neuer MINT-Raum und unser neues Theater-Zimmer**.

Im Gang selbst befinden sich noch einmal Garderoben und die Eigentumsfächer der Kinder.

Der Waschraum ist auch im Obergeschoss großzügig gestaltet und ausgestattet mit Wickeltisch und 3 Kindertoiletten

**Der Garten** unserer Kindertagesstätte bietet allen Kindern die Möglichkeit, ihren großen Bewegungsdrang an frischer Luft zu stillen. An Klettergerüsten können Körperbeherrschung, Kraft und Mut trainiert werden. Vielfältige Spielanreize am Sandspielplatz regen die Kinder zu Experimenten an. Unser Spielhäuschen lädt die Kinder zu Rollenspielen ein.

Der Garten soll in absehbarer Zukunft zu einer naturnahen Spiel-Oase umgestaltet werden. Der Plan dafür hängt im Eingangsbereich unserer Kita aus.

### **Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur**

Regelmäßigkeit und klare Tagesabläufe sind sowohl im Kindergartenbereich wie auch in der Krippe von großer Bedeutung. Klare Abläufe geben Sicherheit und Orientierung. Folgende Tageseckpunkte finden täglich in gleicher Abfolge statt:

#### **Tagesablauf Krippe**

07.00 Uhr bis 08.15 Uhr: Bringzeit/Freispielzeit

08.15 Uhr bis 08:30 Uhr: Morgenkreis

08:30 – 09:00 Brotzeit

09:00 – 10:00 Freispiel/pädagogische Angebote

10:00 – 11:00 Gartenzeit

11:00 – 11:45 Mittagessen

12:00 – 13:30 Ruhezeit

14:15 – 14:45 Nachmittags-Imbiss

15:00 – 17:00 Gartenzeit/Abholzeit

#### **Tagesablauf Kindergarten**

07.00 – 08:15 Bringzeit/Freispielzeit

08:20 – 08:45 Morgenkreis

08:45 – 10:45 Öffnung/gleitende Brotzeit

10:45 – 11:45 Gartenzeit

12:00 – 12:45 Mittagessen

13:00 – 14:30 Ruhezeit

14:30 – 15:00 Nachmittags-Imbiss

15:00 – 17:00 Gartenzeit/Abholzeit

## **4.2 Interaktionsqualität mit Kindern**

### **Kinderrecht Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung der Kinder**

Bei uns dürfen Kinder mitgestalten und haben ein Mitspracherecht, was ihre Bedürfnisse und Interessen betrifft. Dies kann im persönlichen Gesprächsaustausch, durch Kinderkonferenzen und durch demokratische Abstimmung umgesetzt werden. Es ist uns wichtig, dass die Kinder selbstbestimmt agieren dürfen, Eigenverantwortung übernehmen können und autonom handeln können. Nicht alles ist verhandelbar, es gibt auch Regeln, diese sind wichtig für die Entwicklung des Kindes. Ohne Regeln würde sich das Kind verlieren. Eine gesunde, emotional, soziale Entwicklung wäre gefährdet.

### **Ko-Konstruktion – Von- und Miteinanderlernen im Dialog**

Die soziale Interaktion ist der Schlüssel für das Lernen in Zusammenarbeit. In der KiTa Mosaik dürfen die Kinder ihre eigenen Ideen und ihr Verständnis von der Welt zum Ausdruck bringen. Wir greifen die Theorien und



Vermutungen der Kinder auf und stellen ihnen Fragen dazu, diskutieren über Missverständnisse und Widersprüche und regen damit Denkprozesse beim Kind an. Durch aktives Zuhören und echtem Interesse bekommt das Forschen der Kinder eine zunehmende Bedeutung. Dadurch wird aber nicht nur Wissen vermittelt – die Kinder haben den Rahmen mit uns gemeinsam Wissen zu erlangen. (Selbst entdeckendes Lernen)

Die Kinder begreifen ihre Welt!

Außerdem lernen die Kinder besser mit Unterschieden umzugehen, andere Sichtweisen und auch Charakterunterschiede besser zu verstehen, nachzuvollziehen und auch zu akzeptieren.

#### **4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis**

Die Dokumentation der kindlichen Entwicklungsschritte erfolgt in Form von Beobachtungsbögen (Krippe: Petermann, Kindergarten: Perik, Seldak, Sismik) Daraus ergeben sich für uns auf jedes Kind abgestimmte Unterstützungsmöglichkeiten und notwendige Förderpläne. Damit die Kinder ihre eigenen Lernfortschritte auch selbst nachvollziehen können, arbeiten wir mit Entwicklungsordnern (Portfolio).

Die Kinder entdecken anhand von Gemälden, Fotos, Bastelarbeiten, Lerngeschichten und Aufzeichnungen über ihre Erlebnisse und Tätigkeiten, ihre individuelle Weiterentwicklung.

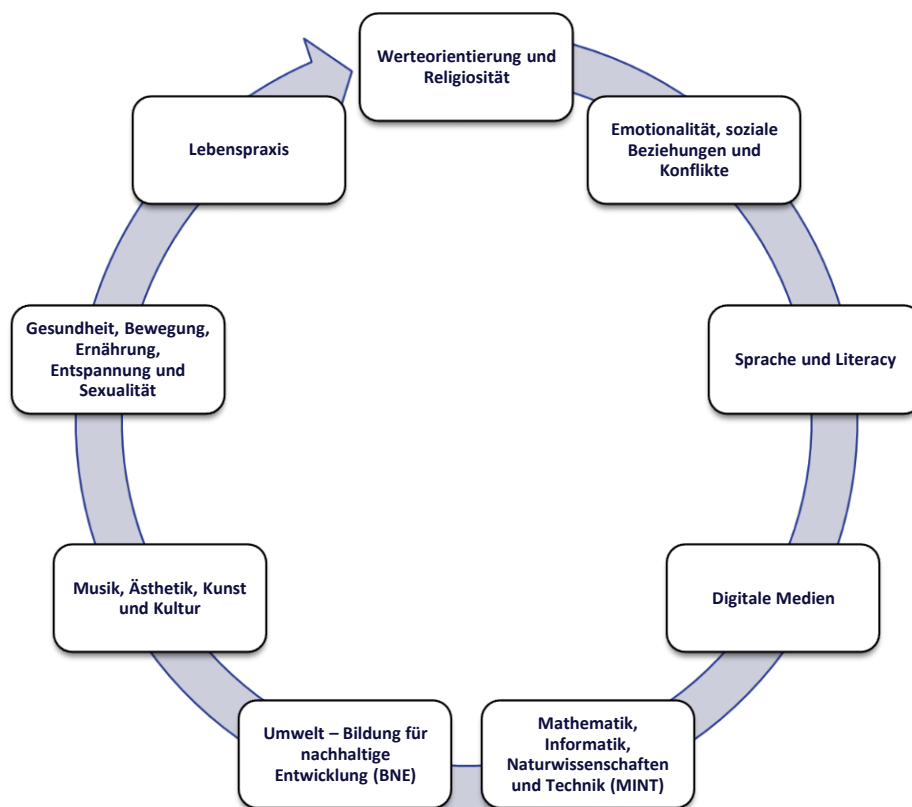
Diese Portfolio-Ordner bekommen die Kinder nach Beendigung der KiTa-Zeit mit nach Hause. Eine bleibende Erinnerung für jedes Kind!

## **5 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche**

### **5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus**

Durch unser teiloffenes und offenes Konzept ermöglichen wir es den Kindern, die Potentiale und Bildungsangebote der unterschiedlichen Pädagog\*innen wahrzunehmen. Darüber hinaus bieten wir den Kindern die Möglichkeit der Kleingruppenarbeit, bei der sich die Kinder immer wieder in neuen Gruppenkonstellationen erleben und ausprobieren dürfen. Das Beheimatet sein der Kita Mosaik im AWO-Mehr-Generationenhaus bietet unseren Kindern unter anderem die Chance für unkomplizierte Begegnungen mit älteren Menschen. Die Zusammenarbeit mit Seniorengruppen ist regelmäßig und wird sowohl von den Kindern als auch von den Seniorinnen und Senioren sehr genossen. Da viele unserer Kinder Großeltern nicht nur in entfernteren Städten in Deutschland, sondern oft sogar in anderen Ländern haben, stellt die Zusammenarbeit im Mehrgenerationenhaus eine gute Möglichkeit dar, verschiedene Aktivitäten generationsbergreifend zu erleben.

### **5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche**



Bildung ist ein offener, lebenslanger Prozess, der besonders in den ersten 6 Lebensjahren am lernintensivsten und entwicklungsreichsten stattfindet. „Je solider und breiter die Basis an Wissen und Können aus jener Zeit angelegt ist, desto leichter und erfolgreicher lernt das Kind danach.“ Ziel der erzieherischen Arbeit soll der wertorientierte, mündige Mensch sein, der sein Leben verantwortungsvoll und selbständig gestalten kann. Auf diesem Weg zur Mündigkeit sehen wir in unserer Einrichtung 3 Bereiche, die ineinandergreifen, als besonders wichtig an:

- Selbstkompetenz bedeutet, dass sich ein Kind als eigenständige Persönlichkeit empfindet und bereit ist für sich selbst Verantwortung zu übernehmen
- Sozialkompetenz bedeutet, die Fähigkeit, partnerschaftlich und achtsam miteinander umzugehen, Rücksichtnahme zu üben und am Gruppengeschehen teilzunehmen.

In unserer KiTa, in unserem Gruppenalltag erleben die Kinder eine Gemeinschaft, in der sie ihr eigenes „ICH“ entfalten können. Sie lernen aber auch, dass es andere Menschen mit anderen Bedürfnissen gibt.

- Sachkompetenz bedeutet, die Fähigkeit die Gegenstände unserer Welt bestimmungsgemäß und verantwortungsvoll, sowie sorgfältig einzusetzen.

### **Werteorientierung und Religiosität**

Es gehört zur Bildung der Kinder, dass sie unsere kulturellen Feste kennen lernen und erleben. Geburtstage, Ostern, Adventszeit, Nikolausfeier und Weihnachtsfeier werden in unserer KiTa intern gefeiert. Das Sommer- und St. Martinsfest wird mit allen Eltern gefeiert. Wertevermittlung hat bei uns in allen Bereichen einen hohen Stellenwert und fließt bei allen Aktivitäten, Angeboten und Handlungen mit ein

### **Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte**

Durch die Zusammenkunft der Kinder im Kinderhaus, entstehen und wachsen vielfältige soziale Beziehungen. Während des Freispiels werden beispielsweise Freundschaften geknüpft und vertieft, Konflikte ausgetragen und bewältigt. Und durch das Beobachten und Nachahmen anderer Kinder erhält das Kind neue Impulse, die es in seinem sozial-emotionalen Lernprozess voranschreiten lässt. Soziale Kontakte ergeben sich im Spiel, werden vertieft und das Kind kann verschiedene Verhaltensweisen erproben. Durch die Interaktion mit Gleichaltrigen kann Autonomie, Empathie und Eigenverantwortung entwickelt werden.

### **Sprache und Literacy**

Von Geburt an kommuniziert das Kind mit seiner Umwelt. Die verbale, wie auch die nonverbale Kommunikation ist die Voraussetzung für ein ganzheitliches Dasein. Sprachförderung fließt in allen alltäglichen Handlungen, bewusst, wie auch unbewusst mit ein. Gezielt fördern wir die Sprache durch Bilderbücher, Geschichten, Märchen, Kamishibai, Gesprächsrunden, Fingerspiele, Reime, Lieder und vieles mehr.

Die Mehrsprachigkeit einzelner Kinder bedeutet für den Spracherwerb, dass viele Kinder mit zwei oder mehr Sprachen aufwachsen, oder erstmals mit Eintritt in die Krippe mit der deutschen Sprache in Kontakt kommen. Diese Form der Mehrsprachigkeit sehen wir als große Chance für die Kinder, im weiteren Lebensverlauf in zwei oder mehr Sprachen zu kommunizieren.

### **Digitale Medien**

Bei der Entwicklung der Sprache arbeiten wir überwiegend mit Druck-, Ton- und Bildmedien, u.a. Bilderbüchern, Hörspielen, Musik-CDs, Fotos und Bildern. Printmedien wie

z. B. Bilderbücher, Tastbücher oder auch das Kamishibai, kommen bei uns in der Einrichtung vermehrt zum Einsatz. Auch auditive Medien, wie z. B. Hörbücher oder auch Kinderlieder werden vor allem im Bewegungsraum gezielt eingesetzt.

Das Portfolio, das wir zur Entwicklungsdokumentation einsetzen bringt die Kinder zudem mit dem Medium „Kamera“ in Kontakt. Die hier entstehenden Aufnahmen werden bewusst ausgewählt und für das Portfolio verwendet. Gerne beteiligen wir die Kinder an der Portfolioarbeit, indem wir mit ihnen besprechen, was sie auf dem Bild tun oder mit wem sie darauf zu sehen sind.

### **Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT)**

Zahlen begegnen uns im Alltag überall. Sei es das tägliche Zählen des Kalenders im Morgenkreisritual, die Anzahl der anwesenden Kinder, das Alter des Kindes, hauswirtschaftliche Tätigkeiten (Rezepte), Tischspiele (Würfel), Kinderanzahlen bei Teilöffnungen. Größenverständnis, räumliche Orientierung, Mengen zuordnen und einschätzen, erkennen von Zusammenhängen und logisches Denken gehören zum Thema Mathematik und werden bei uns spielerisch im Alltag integriert. Doch auch naturwissenschaftliche Erfahrung können die Kinder sowohl im Alltag wie auch in Projekten oder Angeboten sammeln. Themen des natürlichen Jahreskreises fließen unabhängig vom Jahresthema immer wieder mit ein. So lernen die Kinder spielerisch und anschaulich Naturwissenschaften und Umweltbewusstsein.

### **Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)**

Die Kinder lernen bei uns Achtsamkeit im Umgang mit der Umwelt. Wasser sparen, Müllersparung und Trennung, gesunden Bezug zu

Tieren, Pflanzen und der Natur gehören zu einem achtsamen Umweltbewusstsein.

### **Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur**

„Kreativität ist Intelligenz, die Spaß hat.“ (Albert Einstein)

Neben den freien Gestalten in unserem Atelier bieten wir gezielte Bastel- und Malangebote an. Diese sind die Basis für die Kinder sich selbst weiterzuentwickeln und anhand ihres neu erworbenen Wissens ihrer Fantasie mehr Gestaltungsmöglichkeit zu geben. Dies wird auch meist von den Kindern freudig eingesetzt. Feinmotorische Fähigkeiten und Wissenserweiterung, kennenlernen von neuen Materialien und Techniken und Freude am Tun stehen hier im Vordergrund. Im Morgenkreis, als auch während des Tages werden Lieder gesungen. Gezielte Klanggeschichten, Spiellieder und deren Begleitung durch Orff-Instrumente bieten wir immer wieder zu den aktuellen Themenbereichen an. Kreativität in jeder Form hilft dem Kind sich selbst zu entwickeln, zu verwirklichen und in seinem Dasein zu reifen.

### **Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität**

Ziel der Gesundheitserziehung ist der Zustand von körperlichem, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden! Um gesundheitspezifische Kompetenzen zu erwerben, bieten wir gesunde Ernährung (1x wöchentlich gesundes Frühstück), Körperpflege (Hände waschen, Pflege nach dem Toilettengang, Sonnenschutz) und ausreichende Ruhe- und Erholungsphasen an. Intimität, Schamgefühl und Stolz, wie auch ein gesundes Körperbewusstsein gehören zur Gesundheitserziehung dazu. Mit Belastungssituationen (z. B. Ungeohntes, Neues, Unangenehmes) positiv und effizient umzugehen, erfordert eine hohe Widerstandsfähigkeit (Resilienz). Um sich in

diesen Situationen sicher und selbstwirksam zu fühlen, geben wir den Kindern den geschützten Rahmen und Hilfestellungen, wo sie gebraucht werden. Die Kinder werden bei uns individuell und bedürfnisorientiert begleitet.

Das richtige Verhältnis von Bewegung und Entspannung ist in unserer pädagogischen Arbeit ebenfalls sehr wichtig. Einmal in der Woche dürfen die Kinder (jeder Gruppe steht ein Tag zur Verfügung) im Turnraum ihrem Bewegungsdrang gezielt nachkommen. Bälle, Klettergerüst, Balancierbälle, Ringe, Fahrzeuge, Reifen, Stäbe, Seile, Schwungtuch, Gruppenspiele, Turnmatten usw. stehen je nach Turneinheit zur Verfügung. Hier soll die Möglichkeit gegeben werden, dem eigenen Bewegungsdrang nachgehen zu können, eigene Grenzen und Herausforderungen zu finden und diese nach eigenem Können und Wollen anzunehmen.

Im Kleinkindalter entdecken Kinder zudem ihren eigenen Körper, nehmen wahr, dass sie Junge oder Mädchen sind. Wir benennen mit den Kindern Körperteile, begleiten die Wickel- oder Toilettensituation sprachlich und sprechen mit Kindern über Rollenbilder und das eigene Rollenverständnis (z.B. Kinder basteln ein Bild von sich).

### **Lebenspraxis**

Wir beziehen Kinder bewusst in alltägliche Aufgaben wie Gartenarbeit, Tischdecken, Wäsche zusammenlegen, Aufräumen mit ein. Wir stärken damit ihre lebenspraktische Kompetenz und fördern ein Gefühl der Selbstwirksamkeit. Wir gestalten unsere Räume so, dass Kinder wissen, wo bestimmte Spielsachen ihren Platz haben und arbeiten dabei mit Fotos.

## 6 Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

### 6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

#### *Eltern als Mitgestalter\*innen*

Nur durch das Zusammenwirken von Eltern und KiTa ist ein abgestimmtes, kindorientiertes Handeln in unserer pädagogischen Arbeit möglich.

Wir beziehen die Eltern in Elternarbeitskreisen aktiv ins Kindertagesstätten-Geschehen mit ein. Je nach Interessen, eigenen Stärken und auch zeitlichen Möglichkeiten können sie sich in verschiedenen Bereichen einbringen.

Durch Elterngespräche, Unterstützung bei Projekten, Elternbriefe, Elterninformationen am Infobrett und in den „Elternpostkästen“ sowie durch Elternabende wollen wir die Eltern in die alltägliche Arbeit in der KiTa einbinden. Nicht nur die Kinder sollen sich bei uns wohl fühlen, sondern auch unsere Eltern!

Als wichtiges Bindeglied zwischen Eltern und KiTa fungiert der Elternbeirat. Um eine hohe pädagogische Fachlichkeit zu erreichen, ist die Zusammenarbeit mit unseren Eltern ein wichtiger Baustein. Durch unsere jährlich stattfindende Elternbefragung können wir gezielt auf deren Bedürfnisse eingehen. Die Ergebnisse werden im Eingangsbereich zugänglich gemacht und ausgehängt. Anmerkungen, Wünsche, Lob, Kritik und *FaLa, Haus International, Soziale Stadt Nikola, Polizei, Zahnarzt, etc.*

Verbesserungsvorschläge nehmen wir im Team dankend an.

#### *Differenziertes Angebot für Eltern und Familien*

- ✓ Feste und Feiern (Essensspenden und Organisation)
- ✓ Gartenaktion
- ✓ Bastelabende zu Gunsten unserer Kinder
- ✓ Hospitationen
- ✓ Entwicklungsgespräche

### 6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

#### *Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten*

Ergotherapeut\*innen, Logopäd\*innen, Kinderhilfe / SPZ, Sozialamt, Jugendamt  
Erziehungsberatungsstellen

#### *Kooperationen mit Kindertagespflege, anderen Kitas und Schulen*

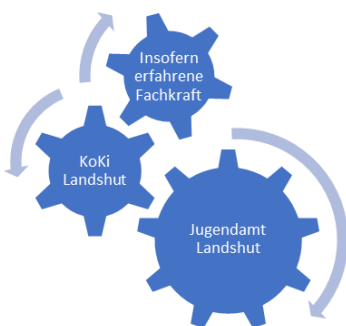
Fachakademie für Sozialpädagogik Seligenthal

Kinderpflegeschule Schönbrunn

Fachoberschulen, Berufsförderzentrum

### 6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen

Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen



## 7 Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

### 7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

Fortbildungen und regelmäßige Teamsitzungen bedeuten für uns eine ständige Auseinandersetzung mit unserer pädagogischen Arbeit und bieten Gelegenheiten zum Erhalten neuer Ideen und Denkanstöße sowie zur Reflexion der Arbeit.

In wöchentlich stattfindenden Teamsitzungen werden aktuell Themen, Projekte, anfallende Arbeiten etc. abgesprochen und geplant. Außerdem bietet diese wöchentliche Sitzung auch die Möglichkeit zu Fallbesprechungen und zur pädagogischen qualitätssichernden Beratung (PQB).

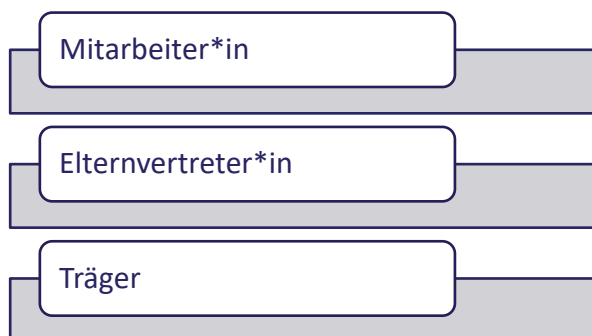
Reflexion der eigenen Einstellung, Thematisieren von Konzepten und Handlungen im Bereich der interkulturellen Erziehung sind für uns selbstverständlich.

### Beschwerdemanagement und Beteiligung

Eltern haben das Recht, ihre Wünsche und Anregungen anzubringen. Sie können sich selbst direkt an das Kitapersonal / die Kitaleitung wenden oder an ein Mitglied des Elternbeirates. Mögliche Meldewege sind: schriftlich per Brief, Fax oder E-Mail, mündlich im persönlichen Gespräch oder per Telefon oder bei Elterngesprächen. Der Prozessverlauf wird dokumentiert. Allgemeine Beschwerden werden mit dem Elternbeirat besprochen.

#### Ablaufschema:

Beschwerdeführende wenden sich mit ihren Anliegen persönlich, telefonisch oder schriftlich an:



- Mitarbeiter\*in

Die Beschwerde kann in „Eigenregie“ von der/dem Mitarbeitenden bearbeitet werden. Im Gespräch zwischen Beschwerdeführendem und Mitarbeitendem kann eine akzeptable Lösung gefunden werden. Die/der Mitarbeitende informiert die Leitung.

Die Beschwerde kann nicht in „Eigenregie“ von der/dem Mitarbeitenden bearbeitet werden. Die Beschwerde wird entgegengenommen und die/der Beschwerdeführende darüber in Kenntnis gesetzt, dass zeitnah mit der Bearbeitung der Beschwerde gerechnet werden darf. Die Leitung wird informiert, welche über die weitere Vorgehensweise entscheidet.



- Elternvertreter\*in

Die/der Elternvertreterin\*in sucht das Gespräch mit der Leitung und trägt die Beschwerde vor.

Die Leitung entscheidet über die weitere Vorgehensweise (Gespräch mit den Beschwerdeführenden, Gespräch mit den Mitarbeitenden, Information des Trägers).

- Träger

Der Träger nimmt die Beschwerde entgegen und informiert die Leitung. Beide stimmen über die weitere Vorgehensweise ab.

## 7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

### Weiterentwicklung im Kindergarten

Wir sind stetig darum bemüht, eine bestmögliche qualitative Betreuung anzubieten.

Wir befinden uns zur Zeit in einem Umstellungsprozess um eine noch bedürfnisorientiertere pädagogische Arbeit als bisher leisten zu können.

Unter dem Arbeits-Motto: „Mehr Raum für Kinder“ machten wir uns im August 2022 auf den Weg, unsere Räume, die vorhandenen Spielmaterialien und -geräte, unsere besonderen Fähigkeiten im Team, kurz alle unsere Ressourcen ganz genau unter die Lupe zu nehmen.

Die Kita Mosaik verfügt über ein vielfältiges Raumangebot, welches bisher und vor allem in den Corona-Jahren nicht optimal genutzt wurde, so dass sich vor allem die Kindergarten-Kinder in den relativ kleinen Gruppenräumen nicht so entfalten konnten, wie es eigentlich in unserer flächenmäßig großen Kita möglich erscheint.

In einem der beiden Gruppenräume musste zum Beispiel noch gegessen werden, weshalb

die Kinder ständig in ihrem Spielfluss gestört wurden und mit Auf- und Wegräumen sehr gefordert waren. Zudem war der Lärmpegel trotz Dämmung bei ca. 20 Kindern pro Raum oft sehr hoch.

Warum also nicht alle Räume des Kindergartens nutzen, und zwar zu jeder Zeit, wie den Turnraum beispielsweise nicht nur zu vorgeesehenen Turnstunden an einem bestimmten Tag, sondern immer dann wenn es den Bedürfnissen der Kinder entspricht?

Wir räumten unsere Räume leer, sichteten alles, was wir hatten, und fanden neue Ordnungsprinzipien. Wir trennten uns von Spielsachen und Büchern, die in die Jahre gekommen waren oder unseren Qualitätsansprüchen nicht mehr entsprachen. Mehr Qualität durch weniger Quantität war dabei unsere selbst gesetzte Zielvorgabe.

Dann machten wir uns die Ressourcen unseres Pädagogischen Teams bewusst. Mosaik hat sehr erfahrene Mitarbeiter\*innen mit besonders ausgeprägten Kompetenzen. Eine Mitarbeiterin war vor ihrer beruflichen Umorientierung am Theater beschäftigt, liebt die Musik und alle Bereiche, die mit Literacy zu tun haben. Eine andere Mitarbeiterin hat jahrelang in der Thematik „Kleine Forscher“ pädagogisches und fachliches Wissen gesammelt und interessiert sich zudem sehr für das Thema „Philosophieren mit Kindern“, Eine weitere Kollegin arbeitet am liebsten spielzeugfrei in der Natur, und verfügt in der Naturpädagogik über ein sehr großes Repertoire an Umsetzungsmöglichkeiten.

Wir setzten unsere räumlichen, materiellen und personellen Ressourcen mit den Zielen einer modernen Pädagogik und den ganz speziellen Bedürfnissen der Kinder und Familien der Kita Mosaik in Beziehung.

Wie oben bereits beschrieben, sind wir ein interkulturelles Haus für Kinder, sowohl durch unser Mitarbeiter\*innen-Team, als auch durch

die Kinder und Familien, die unsere Dienstleistung in Anspruch nehmen. Als einen unserer wichtigsten Werte betrachten wir deshalb Verständigung durch Kommunikation und Sprache und das Thema Mehrsprachigkeit, die als großer Gewinn in einer globalisierten Welt bezeichnet werden kann.

Um Sprache und Kommunikation nicht ins Leere laufen zu lassen, benötigen wir alle ein hohes Maß an sozial-emotionalen Kompetenzen. Wir benötigen allgemeingültige Regeln für ein funktionierendes Miteinander und die Einsicht, dass es wichtig ist, sich an diese Regeln auch zu halten. Regeln und Rituale helfen Kindern, sich in ihrer Welt zurecht zu finden, sich gehalten und sicher zu fühlen.

In einer Welt, die sich zunehmend digitalisiert, in der im Netz immer mehr Wissen abgerufen werden kann, und auch Falschinformationen auftauchen, ist es von immenser Wichtigkeit, so frühzeitig wie möglich zu lernen, wie mit diesem Umstand umzugehen ist. Das Lernen lernen, eigenes Wissen mit den geeigneten Mitteln zu erweitern, neugierig bleiben, Thesen aufzustellen, zu überprüfen, Ergebnisse zu dokumentieren und sich eine eigene Meinung zu bilden, das sind grundsätzliche Kompetenzen, die wir den uns anvertrauten Kindergarten-Kindern gerne vermitteln möchten. Vielleicht sollte unser aller zur Zeit größtes Augenmerk jedoch auf unserer Umwelt liegen, denn was nutzen die besten Voraussetzungen für die Schule und für das Leben allgemein, wenn unsere geschädigte Umwelt und unser Klima beginnen unsere Gesundheit zu gefährden. Kinder müssen frühzeitig die Natur und ihre Zusammenhänge kennen lernen und vor allem mit allen Sinnen begreifen dürfen, damit sie sie lieben lernen und später auch schützen wollen.

Nicht nur die Natur zeigt sich heutzutage immer mehr gestresst, auch wir Menschen und auch schon unsere Kinder haben in unserer

anspruchsvollen und schnelllebigen Zeit mit Stress zu tun. Ob und wie wir stressige Situationen bewältigen, hat viel mit unserer persönlichen körperlichen und seelischen Gesundheit zu tun. Es ist bekannt, dass Kinder das Bedürfnis nach viel Bewegung haben, dem wir in unserer Kita viel Raum geben wollen. Heutzutage ist es aber mindestens genauso wichtig, Ruhe- und Entspannungsphasen in den Alltag einzubauen. Bei einer permanenten Reizüberflutung unserer Kinder, vor allem durch die digitalen Medien, zu denen sehr viele Kinder leider schon viel zu früh Zugang haben, kommen Kinder oft gar nicht mehr zur Ruhe. Hier sehen wir einen weiteren Schwerpunkt unserer Arbeit. Den jungen Menschen, die wir betreuen, wollen wir Entspannungs-Impulse geben, Entspannungstechniken kindgemäß vermitteln und Rückzugsorte im Alltag schaffen.

In diesem Zusammenhang sei abschließend noch das leibliche Wohl der Kinder erwähnt, sprich das Thema Essen. Das gemeinsame Essen kann ebenfalls ein Ort der Ruhe, des Gesprächs und der Reflexion über den Alltag sein. Die Realität im Kindergarten sieht dennoch oft anders aus. Die Kinder haben unterschiedliche Buchungszeiten, angepasst an ihre Familiensituation. Sie kommen zu unterschiedlichen Uhrzeiten in die Kita, manche haben bereits gefrühstückt, andere kaum etwas zu sich genommen. Manche Kinder können sprichwörtlich stundenlang gemütlich ihre Brotzeit essen und fühlen sich dabei wohl. Andere sind schnell fertig und haben schon wieder das Bedürfnis nach Bewegung. Kinder entwickeln erst nach und nach, oft erst im letzten Jahr vor der Einschulung, die Fähigkeit, länger sitzen bleiben zu können. Man kann es ihnen nicht durch Übung beibringen. Essstörungen hingegen entwickeln sich oft unmerklich und schnell, wenn wir nicht schon frühzeitig die ganz eigenen Essbedürfnisse eines

jeden Kindes ernst zu nehmen lernen. Diese Umstände beachten wir und reagieren darauf in unserem Tagesablauf.

Da unser Team zwar aus pädagogischen Fachleuten besteht, nicht aber die Zukunft vorhersehen kann, halten wir es für überaus wichtig, Kinder auch für sich selbst eintreten zu lassen. Im Sinne von Partizipation, kann Demokratie in Kinderschuhen geübt werden. Kinder sollen beteiligt werden, und im Alltag der Kita Mosaik je nach ihrem Entwicklungsstand mitbestimmen dürfen. Nur so wird sichergestellt, dass wir Erwachsenen mit unseren gemachten Erfahrungen und die Kinder mit ihren Vorahnungen, die bereits in ihnen stecken, einen gemeinsamen fruchtbaren Lernweg miteinander gehen werden.

Nun zur räumlichen Umsetzung in unserem Kindergarten-Bereich

Wir begannen also mit der Anwendung unserer Erkenntnisse und dachten über die Umsetzung unserer pädagogischen Ziele nach. Wir lasen Bücher, fragten Fachleute, bildeten eine Arbeitsgruppe mit unseren erfahrensten Mitarbeiterinnen und diskutierten immer wieder in speziellen Teamsitzungen. Herausgekommen dabei ist der Wunsch nach einer schrittweisen generellen Erneuerung unserer pädagogischen Arbeit vor allem im Kindergartenbereich bei der wir möglichst viele unserer oben genannten Ziele umsetzen konnten.

Wir entschieden uns, als erstes dem Thema „Der Raum als 3. Erzieher“ in Angriff zu nehmen. Das schien uns am leichtesten und schnellsten umsetzbar zu sein. In Zeiten des Fachkräftemangels bekommt dieser Begriff eine brisante Bedeutung. Räume können spannende Impulsgeber sein, müssen Kinder begeistern und Kindern die Möglichkeit geben, frei nach Maria Montessori, Dinge selbst zu tun.

Der Begriff „Raum“ bezieht sich dabei durchaus auf das gesamte obere Stockwerk und sogar darüber hinaus auf unsere städtische Umgebung.

Für folgende Themenräume entschied sich das pädagogische Team von Mosaik

### **Der Theaterraum**

Im Theaterraum befinden sich Spielsachen und Material zu unserem wichtigsten Bildungsbereich „Sprache und Kommunikation“, aber auch das Thema Ästhetik, Kunst und Musik sind hier beheimatet. Hier gibt es eine großzügige Kleider-Garderobe, einen regelrechten Fundus, wie in einem richtigen Theater, Die Verkleide-Sachen regen zu immer neuen Rollenspielen an und fördern damit ohne Druck die Sprachentwicklung. Im Theaterraum gibt es eine Lese-Ecke mit einer großzügigen Auswahl an Bilderbüchern und einen großen Mal- und Basteltisch. Hier können selbst gebastelte Kulissen entstehen, Puppen gebaut werden oder auch Bilderbuch-Betrachtungen mit den eigenen kreativen Malspuren nachempfunden werden. Auch Musik gehört zum Theater, wobei unsere Musikinstrumente in der Regel nicht frei zugänglich sind. Sie werden gezielt in Angeboten, zum Beispiel bei Klanggeschichten oder der musikalischen Vorbereitung auf ein Fest, unter Anleitung einer oder eines Erwachsenen eingesetzt.

### **Der MINT-Raum**

Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik werden im MINT-Raum großgeschrieben. Es gibt einen Experimentiertisch, der zum Beispiel mit Wasser oder Sand befüllt werden kann. Magnetische Konstruktionsspiele und Magnete unterschiedlichster Art bieten wir zum freien Experimentieren an. Im MINT-Raum sind sehr viele Sachbücher ausgestellt und Mathematische Tischspiele zu

finden. Zusätzliche Impulse werden den Kindern während gezielter Angebote gegeben. Die Themen sind vielfältig und reichen vom Experimentieren mit den Elementen bis hin zum kindgerecht aufbereiteten interessanten Thema des Programmierens. Über die Welt der Technik lernen die Kinder zu staunen, indem sie beispielsweise ausrangierte Elektrogeräte auseinander bauen dürfen. Hierbei achten wir auf strikte Sicherheitsmaßnahmen, wie vorher Elektrostecker entfernen, sowie beispielsweise Batterien und AKKUs herausnehmen.

### **Der Gang**

Wenn Kinder sich im gesamten Obergeschoss frei bewegen dürfen, halten sie sich viel in den Gängen auf, entweder um von einem Raum zum anderen zu gelangen, oder weil sie generell gerne im Gang unterwegs sind. Um hier den Überblick zu behalten, erfanden wir die Rolle der Gangmanagerin, bzw. des Gangmanagers. Diese Person hält eine wichtige Schlüsselfunktion inne, nicht nur wegen der Aufsichtspflicht, sondern auch wegen der vielfältigen pädagogischen Aufgaben in diesem Übergangsbereich. Die Gangmanagerin, bzw. der Gangmanager hat oft alle Hände voll zu tun und sollte eine sehr einfühlsame und möglichst erfahrene Pädagogin bzw. Pädagoge sein.

### **Die Bewegungsbaustelle**

Unsere Turnhalle ist jetzt fast jeden Tag geöffnet. Die Kinder dürfen hier unter Aufsicht, aber dennoch frei, ihrem Bewegungsdrang nachgehen. Sehr beliebt ist dabei unser großes Indoor-Klettergerüst.

### **Das Atelier**

Unsere Kreativ-Werkstatt ist umgezogen. Das Atelier hat mehr Platz bekommen und befindet

sich jetzt gleich gegenüber dem Treppenaufgang im dem großen Licht durchfluteten Bereich vor der Küche und den Essräumen. Alle Kreativ-Materialien sind hier für die kleinen „Künstler“ gut sichtbar präsentiert. Viele sind auch frei zugänglich.

Hier kann sowohl frei gemalt und gebastelt werden, als auch in kleinen Gruppen kreative Angebote durchgeführt werden.

### **Zwei Essräume**

Schon bevor unsere Räume Themenzimmer wurden, hatten wir die gleitende Brotzeit für unsere Kindergartenkinder eingeführt. Die Kinder bestimmen nun selbst, ob und wann sie Brotzeit machen möchten, ganz nach ihrem persönlichen Hungergefühl. Ähnlich, wie der Gangmanager hält auch die pädagogische Kraft, die das Frühstück begleitet eine sehr wichtige Schlüsselfunktion inne. Hier wird neben dem leiblichen Wohl auch das seelische Wohl der Kinder in den Mittelpunkt gerückt. Kinder erzählen vom Erlebten, teilen manchmal ganz nebenbei auch ihre Sorgen, Ängste und freudigen Erlebnisse mit und bekommen hier den Raum und die Zeit, diese im wahrsten Sinne des Wortes zu verdauen. Das Mittagessen wird dann wieder gemeinsam und mit den Bezugs-Personen eingenommen, so dass auch die Bindung und das Gemeinschaftsgefühl im Bezugsrahmen nicht zu kurz kommt.

### **Die Umgebung-Exkursionen außerhalb unseres Kita-Geländes**

Zu Zeiten von Corona wurde äußerst selten die Kita verlassen. Da haben die Kinder viel nachzuholen. Glücklicherweise liegt unser Haus ganz in der Nähe der Flutmulde, ein weiterer großer grüner Raum, der uns dadurch zur Verfügung steht und täglich genutzt werden kann. Eine Mitarbeiterin unseres Hauses hat sehr viel Erfahrung in der Naturpädagogik

und bietet deshalb gerne mehrmals in der Woche gemeinsam mit einer Begleitperson Ausflüge in die nähere Umgebung an. Bewegung an der frischen Luft macht Kinder widerstandsfähig, und gleichzeitig bietet sich uns im Freien die Möglichkeit, die Vorgänge in der Natur den Kindern näher zu bringen. Wenn wir um in die Flutmulde zu gelangen, Straßen überqueren müssen, so leisten wir zusätzlich einen erheblichen Beitrag zur Verkehrserziehung.

Der zunächst am deutlichsten hervorstechende Vorteil unserer Änderungen war, Kinder können sich nun in Kleingruppen aufhalten, spielen und gebildet werden. Der Geräuschpegel sowie die Anspannung der Kinder und nicht zuletzt die des Personals sind entscheidend gesunken.

Es ist uns aber auch gelungen, die Mitarbeiterzufriedenheit erheblich zu steigern. Jede Pädagogin und jeder Pädagoge im Kindergarten kann sich jetzt mit den Gebieten, die am besten beherrscht werden und am meisten interessieren, voll und ganz einbringen und so größtmögliche Anerkennung und Zufriedenheit aus seiner beruflichen Betätigung schöpfen. Mit authentischen Wissens- und Interessensgebieten ist unsere Lern-Begleitung für die Kinder greifbarer, und wir Erwachsenen fungieren somit als bessere Lern-Vorbilder in der gemeinsamen „Lern-Werkstatt“ Kita Mosaik.

Um die Kindern nicht nur in ihrer Explorations-Freude zu unterstützen, sondern ihnen auch die nötige Bindung zu ermöglichen, gibt es im Kindergarten 4 Bezugs-Pädagog\*innen. Bei ihm oder bei ihr werden 8 - 10 Bezugs-Kinder morgens übergeben, so dass der Erstkontakt immer mit der gleichen Vertrauens-Person stattfindet. Die Schlüssel-Situationen, wie das

gemeinsame Mittagessen und die Ruhezeit werden ebenso von den jeweiligen Bezugs-Personen begleitet. Auch verbindet die Bezugs-Pädagogin, den Bezugs-Pädagogen die Erziehungs-Partnerschaft mit den Eltern. Er oder sie führen die jeweiligen Eltern-Gespräche für seine bzw. ihre Bezugskinder und beraten gerne bei allen anfallenden erzieherischen Fragen.

Während der spannenden Zeit der Erweiterung und teilweisen Umstellung unserer Konzeption, gibt es manchmal auch Bedenken. Bei Kindern, Eltern, als auch beim Personal kommt es gelegentlich zu Irritationen. Diese kleinen Rückschritte heißen wir jedoch willkommen, denn durch sie entwickelt sich der Prozess und die Diskussion über eine zeitgemäße und vor allem für die Kita Mosaik passende Pädagogik lebendig und reflektiert voran.

Wir stellen zu Beginn eines jeden Kita-Jahres während des ersten Elternabends unsere Konzeption ausführlich und vor allem anhand praktischer Beispiele vor. Wenn dann jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter begeistert und fundiert über seinen/ihren eigenen Bereich berichtet, Fotodokumentationen bereithält und von den Erlebnissen der Kinder spricht, überwiegt bei den Eltern in der Regel die Begeisterung. Wir erhalten seit Beginn unserer Umstellung durchweg positive Rückmeldungen. Selbst Geldspenden zur Umsetzung des neuen Kindergarten-Konzeptes wurden uns von einzelnen Eltern angeboten.

Mit so viel Unterstützung hatten wir am Anfang nicht gerechnet. Wir bedanken uns an dieser Stelle sehr bei den Eltern und unseren vielen Unterstützer\*innen, die unser Bemühen für die Kinder verstehen und mittragen.

Nun heißt es, die neuen Ideen weiterzuentwickeln und zu optimieren. Uns ist bewusst, wir



befinden uns in einer Übergangszeit von Gruppenarbeit zu Teilöffnung und von Teilöffnung zu ganzer Öffnung, weshalb unser jetziger Tagesablauf noch keine vollständige Öffnung abbildet.

Es soll niemand überfordert oder gar abgeschreckt werden, vielmehr möchten wir begeistern und mit Ergebnissen überzeugen. Das benötigt Zeit und eine gute Kommunikations-Kultur.

In diesem Sinne freuen wir uns auf die weitere Entwicklung im Kindergarten.

### **Weiterentwicklung in der Krippe**

Selbstverständlich ziehen wir auch mit dem Krippenbereich nach. Nur wollen wir dort keine vollständige Öffnung erreichen, wohl aber gruppenübergreifendes Arbeiten ermöglichen. In Zeiten von erheblichen Problemen ausgefallenes Personal zu ersetzen, scheint uns diese Maßnahme eine der möglichen zu sein. Es wird allerdings darauf geachtet, dass die Krippenkinder eine wirkliche Gruppenzugehörigkeit erfahren, was sowohl die Bindung an bestimmtes Personal, wie auch an ihren Gruppenraum betrifft.

In der Gruppe Lila ist ein großzügiger Malbereich entstanden. Wir haben eine große Malwand bauen lassen, damit die Krippenkinder ihrem inneren Antrieb folgend großflächige Spuren auf großen Papierbögen hinterlassen können. Da wir in der Gruppe Lila über einen Wasseranschluss verfügen, scheint uns dort der Bereich Kreativität am besten aufgehoben zu sein.

Der Zwischenraum zwischen Gruppe Lila und Gruppe Rot wird weiterhin von beiden Gruppen genutzt. Wir sind gerade mit Überlegungen beschäftigt, wie wir den Begegnungsraum für die Krippen-Kinder in einen „Sinnes-Raum“ umgestalten können.

Der Gruppenraum der zweiten Krippengruppe Rot beinhaltet viel Konstruktionsmaterial und viel Platz um mit Konstruktionsmaterialien zu bauen. Eine Puppen-Ecke ermöglicht vielfältige Rollenspiele, und die große Kuschel- und Lese-Ecke lädt zum Ausruhen und Vorlesen ein.

In beiden Gruppenräumen wird gemeinsam mit den jeweiligen Gruppenkindern Brotzeit gemacht und das Mittagessen eingenommen. So wird die Gruppenzugehörigkeit zusätzlich zu der Aktivität im Morgenkreis gestärkt. Jedes Kind weiß, wo es hingehört, lernt aber auch nach und nach durch Besuche der anderen Gruppe oder des gemeinsamen Schlaf-, bzw. Bewegungsraumes auch die anderen Kinder und alle Krippen-Erzieher\*innen kennen.

In unserem geräumigen Krippen-Schlafräum werden die bisherigen Gitterbetten in Kürze durch kleine gemütliche „Nestchen“ ersetzt werden.

Die neuen Bettchen werden stapelbar sein, so dass auch dieser Raum ein Mehrzweckraum sein kann. Genauso wie im OG für die Kindergartenkinder kann auch hier für die Krippenkinder eine Bewegungsbaustelle entstehen. Um die wichtigsten ersten Jahre unserer uns anvertrauten jüngsten Kinder optimal zu begleiten, haben wir die Stelle einer pädagogischen Krippenleitung geschaffen, die mit einer erfahrenen Fachkraft besetzt wurde.

Die gelebte Pädagogik und die Konzeption der Kita Mosaik soll in einem lebendigen Prozess stets auf ihre Passgenauigkeit hin hinterfragt und weiterentwickelt werden. Wir handeln, beobachten, reflektieren und gehen gemeinsam voran um unser Haus und unsere Handlungsprozesse zu optimieren und anzupassen.



## Schlussgedanken

Eltern und ihre Kinder mit Herz und Verstand in dieser wichtigen Entwicklungsphase durch die Kitazeit begleiten zu können, ist unser größtes Anliegen und wir hoffen, dass sich die Familien bei uns wohlfühlen.

### Hinweis:

Zur Vereinfachung haben wir im Fließtext folgenden Aspekt gewählt:

- das Wort „Eltern“. Dies umfasst alle Formen der Personensorgeberechtigten. Darunter fallen leibliche Eltern, Pflegeeltern, Großeltern, etc.

### Quellenangaben

[https://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/bayerische\\_bildungsleitlinien.pdf](https://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/bayerische_bildungsleitlinien.pdf)

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration/ Bayerisches Staatsministerium Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst: Gemeinsam Verantwortung tragen. Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit, 2014

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen. Staatsinstitut für Frühpädagogik München: Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung, 6. Auflage 2013

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen. Staatsinstitut für Frühpädagogik München: Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung, 2. Auflage 2007

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen. Staatsinstitut für Frühpädagogik München: Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren. Eine Handreichung zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung, 2010

### Aufsichtsbehörde

Stadtjugendamt Landshut  
Luipoldstraße 29b  
84034 Landshut

### Impressum

AWO Kinder- und Jugendhilfe Landshut gGmbH  
Ludmillastr. 15 - 15 a  
84034 Landshut  
Tel. 0871 / 97 45 88 - 0  
Fax: 0871 / 97 45 88 -18  
Verantwortlich für den Inhalt: Herr Philipp Buchta  
kiju@awo-landshut.de

---

Bearbeitet durch: Susanne Jänicke und ihrem Team  
Datum: 14.12.2023

Freigegeben durch: Martina Selb  
Datum: 20.12.2023

## Anhang zur Konzeption von AWO Kita Mosaik

### Betreuungskosten: Kindergarten

<b>4-5 Std.</b>	221 Euro*
<b>5-6 Std.</b>	249 Euro*
<b>6-7 Std.</b>	276 Euro*
<b>7-8 Std.</b>	302 Euro*
<b>8-9 Std.</b>	331 Euro*
<b>9-10 Std.</b>	357 Euro*

### Betreuungskosten: Kinderkrippe

<b>4-5 Std.</b>	115 Euro
<b>5-6 Std.</b>	127 Euro
<b>6-7 Std.</b>	139 Euro
<b>7-8 Std.</b>	151 Euro
<b>8-9 Std.</b>	163 Euro
<b>9-10 Std.</b>	175 Euro

+ Verpflegung 84,-€ (zzgl. Brotzeit 5,00€)

+ Verpflegung 79,-€ (zzgl. Brotzeit 5,00€)

\*abzüglich Beitragszuschuss (Art.23 III Abs.3 BayKiBiG)

Die Elternbeiträge und das Essensgeld sind auf der Basis der jährlichen Kosten der Einrichtung kalkuliert und werden daher 12mal im Jahr in den Monaten September – August erhoben, ab Beginn der Eingewöhnung.